

# 3716 Studenten starten an der Uni

Direktor Michael Piper hat gestern die Erstsemester der Heinrich-Heine-Universität begrüßt. Die Mehrzahl der Neulinge beginnt in diesem Wintersemester in den Fächern Biologie und Medizin. Die meisten Bewerbungen bekamen das Wirtschafts- sowie das Psychologie-Institut.

VON ANDREAS PANLRATZ

Die Heinrich-Heine-Universität (HHU) ist aus ihrem Sommerschlaf erwacht. Vorbei ist die rund dreimonatige Periode, als fast nur Examenkandidaten, fleißige Autoren von Semesterarbeiten und wilde Kaninchen den Campus bevölkerten. 3716 Studenten im ersten Fachsemester begrüßte gestern Direktor Michael Piper im Konrad-Henkel-Hörsaal und eröffnete damit gleichzeitig die Vorlesungszeit des Wintersemesters 2010/11.

## Wirtschaft am beliebtesten

Besonders begehrt war bei den Neuanmeldungen das Fach Betriebswirtschaftslehre. In dem Institut flatterten in den vergangenen Wochen und Monaten 4 900 Bewerbungen auf 200 Plätze rein. 4 500 wollten an der HHU Psychologie studieren – 113 davon konnten sich aufgrund ihres Notenschnitts oder gesammelter Wartesemester gegen ihre Mitbewerber durchsetzen. Eine große Nachfrage gab es auch nach dem Studiengang Volkswirtschaftslehre, den die Uni erst seit diesem Semester anbietet. Auf 50 freie Plätze haben sich 900 Interessenten beworben. Die meisten Neueinschreibungen verzeichnen die Studienfächer Medizin mit 386 und die Biologie mit 306 Studenten.

Viele der Erstsemester hörten sich die Begrüßungsrede des Rektors im Hörsaal an, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Für alle, die es nicht reingeschafft haben, hat



Uni-Direktor Michael Piper begrüßte gestern rund 700 Erstsemester im Konrad-Henkel-Hörsaal. Viele weitere frischgebackene Studenten verfolgten die Rede auf einer Leinwand im Foyer. RP-FOTO: ANDREAS BRETZ

die Hochschule die Veranstaltung ins Foyer übertragen. „Wir wollen, dass Sie bei uns eine akademische Bildung und die nötige Berufsreife erhalten“, sprach Piper. Dafür sollen auch 38 neue Professoren sorgen, die in diesen Tagen offiziell vorgestellt werden.

Piper warb bei den Neulingen mit der Vorstellung einer Uni, die nicht zu klein und nicht zu groß ist, einer Uni, die mit ihrem zentralen Campus zur Begegnungsstätte der Studenten für die nächsten drei Jahre werden soll. „Es ist eine Hochschu-

le im Wandel“, erklärte der Direktor und meinte damit vor allem die enormen Bauprojekte, die das Erscheinungsbild der Hochschule grundlegend verändern werden.

Dass die Entscheidung der Studenten für die HHU genau richtig war, betonte auch Düsseldorfs Bürgermeister Friedrich Conzen in seiner Begrüßungsrede. „Die Attraktivität dieser Hochschule liegt besonders in der engen Zusammenarbeit mit Stadt und Wirtschaft“, sagte er. Ein Beispiel für die Verzahnung ist die kürzlich gegründete Düsseldor-

## INFO

### Studentenzahl

Nach Ablauf der Einschreibungsfrist werden mehr als **16 500 Studenten** im Wintersemester an der Düsseldorfer Hochschule studieren. Die größte Fakultät ist die Philosophische (5 938 Studierende). Laut Angaben der HHU ist der Anteil der **ausländischen** Studierenden mit **16 Prozent** so hoch wie an keiner anderen Uni in NRW.

fer Innovations- und Wissenschafts-Agentur (Diwa). Diese soll Forschung und Technologien fördern sowie aufstrebende Unternehmen an die Stadt binden.

Nicht zuletzt werden die frischgebackenen Nachwuchs-Akademiker von der Lebensqualität der Stadt profitieren, betonten Conzen und Piper, der den Studenten schließlich ein Bonmot des Namenspatrons Heinrich Heine als kleine Motivation auf ihren Weg gab: „Schlage die Trommel, aber fürchte Dich nicht!“

## UMFRAGE ERST-SEMESTER

# Uni-Neulinge verraten, warum sie ausgerechnet in Düsseldorf studieren



Trotz „mittelmäßigem Abi“ hat es Björn Buschhoff aus Hovestadt bei Soest in den begehrten BWL-Studiengang geschafft. Am Ende hatte er auch noch die Wahl zwischen Köln und Bochum, aber sich schließlich für Düsseldorf entschieden. „Es ist eine tolle Stadt“, sagt der 19-Jährige. Davon hat er sich bereits überzeugt, noch bevor das erste Semester richtig losgehen konnte: „Die Altstadt ist sehr schön.“

UMFRAGE: PANK / FOTOS: BRETZ



Für ihr BWL-Studium ist Domenika Lebedeva aus Riga in Lettland extra nach Düsseldorf gezogen. Denn die Qualität der Lehre habe sich sogar bis in ihr Heimatland herumgesprochen. Anpassungsprobleme habe sie keine gehabt, sie spricht perfekt Deutsch. „Die Deutschen sind freundlich und hilfsbereit“, freut sich die 20-Jährige. Außerdem findet sie es spannend, dass sie hier in einer Modestadt lebt. „Dafür interessiere ich mich sehr.“



Zwei Punkte waren für Elisabeth Boves entscheidend, ihr Bachelor-Studium der Biologie an der Düsseldorfer Hochschule zu beginnen. „Sie ist sehr zentral gelegen und hat einen ausgezeichneten Ruf“, sagt die 20-Jährige. Derzeit wohnt sie noch in Krefeld und will erst mal von ihrem Elternhaus pendeln, bis sie eine vernünftige Wohnung in der Uni-Stadt gefunden hat. „Ist ja schließlich auch eine Frage des Geldes.“



Diana Tuppack hat ihren Bachelor in politischer Kommunikation in Dresden gemacht und möchte jetzt in Düsseldorf den Master draufsetzen. „Der Studiengang ist angenehm klein und hat ein tolles Konzept“, findet die 23-Jährige. Vor allem dessen Interdisziplinarität und der enge Bezug zur Praxis war für sie ein Grund, die HHU anderen Hochschulen vorzuziehen. Auch die in Düsseldorf ansässigen Agenturen waren ausschlaggebend.



Am ersten Tag des Semesters war Julius Wimmer noch nicht ganz angekommen im Studentenleben: „Ich bin etwas orientierungslos – habe mich bisher nicht viel informiert“, verriet der angehende Geschichts- und Philosophiestudent aus Itter. Nur flüchtig habe der 21-Jährige darüber nachgedacht, zum Studieren Düsseldorf zu verlassen. „Aber hier habe ich meine Freunde, meine Beziehung und meinen Sportverein.“